

Aktion

Waschautomaten und Wäschetrockner

Sofort ab Lager lieferbar!

SEIT 1967

KUNZ

ELEKTRO-MARKT AG

8890 FLUMS GUSCHASTRASSE 2

TEL. 081 720 11 13

Radio • TV • Haushaltgeräte

SEIT 1967 – DAS FACHGESCHÄFT IN DER REGION

Zeichen setzen

Am Frauenstreiktag wird in der ganzen Schweiz demonstriert. Auch in St. Gallen sind 2000 Menschen auf der Strasse. SEITEN 6 UND 10



Ford

GARAGE THOMA AG

CARROSSERIE

garagethoma.ch

8885 MOLS

081 738 22 55

Wild und Wald

Fachleute aus Jagd, Forst- und Landwirtschaft haben in Vättis das Zusammenspiel von Schalenwild, Wolf und Wald thematisiert. SEITE 3



Vättis feiert

Das Besuchszentrum des Unesco-Welterbes Tektonikarena Sardona ist am Welterbetag eröffnet worden. SEITE 5



Die Gewaltspirale zwischen Israel und Iran dreht sich immer schneller. SEITE 11



Marlen Reusser gewinnt souverän die Tour de Suisse der Frauen. SEITE 20



Bilder: Gianluca Volpe, Manfred Haag, Keystone

Wetter heute

Sarganserland



16°/22°

Seite 8

Inhalt

Gemeinden

2

Nachrichten

11

Sarganserland

3

Leben

14

Region

6

TV-Programm

15

Boulevard

10

Sport

16

Redaktion:

Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch

Abonnemente:

T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch

Inserate:

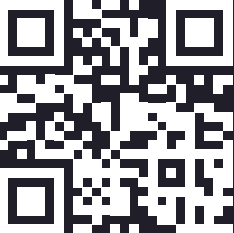
Media-service | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 081 725 32 65 | Mail: mediaservice@sarganserlaender.ch

9 771424 529002

10025

JOBS24

Finde deine Stelle



«Was ich an der Feuerstelle fand, machte mich wütend»

Mit dem Sommerwetter kommen die Wanderer in die Sarganserländer Berge. Und mit ihnen der Müll. Verhält sich ein Grossteil tadellos, lassen andere ihren Unrat achtlos in der Botanik liegen. So wie vor einigen Tagen eine Gruppe auf der Alp Kohlschlag. Doch wie gross ist das Littering-Problem in der Region tatsächlich?

Reto Vincenz

Es ist ein E-Mail an die Redaktion, aus dem die Wut spricht: «Ich war mit meiner Familie und Enkeln am Wandern – was ich bei der Feuerstelle auf der Alp Kohlschlag vorfand, machte mich sprachlos und unglaublich wütend», schreibt ein der Redaktion persönlich bekannter Leser. «Ihren gesamten Abfall haben sie in den Wald geworfen und zum Teil vorne am Grillplatz liegen gelassen», beschreibt er die wüste Szene, die mit Fotos bewiesen ist. Er habe dann zusammen mit dem Alpchef alles zusammengeräumt. Schuld seien rund zwölf Jugendliche mit zwei Autos mit Zürcher Kennzeichen gewesen. Die hätten bei der Alp um Erlaubnis gefragt, ob sie hinter dem Vorsäss übernachten dürften. Danach seien sie gegangen und hätten einfach alles liegen gelassen.

Müllansammlungen wie diese kürzlich auf der Alp Kohlschlag gibt es im Sommer in den Sarganserländer Ber-

gen immer einmal. Auch entlang der Wanderwege wird allerlei Unrat entsorgt.

Viele verhalten sich korrekt

Doch wie schlimm ist die Situation tatsächlich auf unseren Alpen? Der «Sarganserländer» hat bei mehreren Ortsverwaltungsräten nachgefragt. So bei Arthur Kühne von der OG Valens-Vasön. Auch er kennt wüste Szenen. Vom Umfeld der Alp Lasa beispielsweise, als eine Gruppe ebenfalls alles liegen gelassen hat – bis hin zum gebrauchten Einweggrill. Man habe in den sauren Apfel gebissen und alles weggeräumt. «Seither kontrollieren wir besser.»

Für Kühne ist klar, dass diese gravierenden Zwischenfälle auf das Fehlverhalten Einzelner zurückgehen. «Natürlich bleibt auf den Alpen auch dann und wann Unrat liegen, aber insgesamt können wir uns nicht beklagen.»

Auch am Flumserberg sieht Marco Gadiant von der Ortsgemeinde Flums-Grossberg kein generelles Littering-Problem. «Abgesehen von Einzelfällen

nehmen die Leute ihren Müll mit oder werfen ihn in Abfalleimer.» Diesbezüglich habe man am Flumserberg im Vergleich zu anderen Orten aber Vorteile. «Wir sind eine Tourismusregion, und deshalb gibt es hier relativ viele Möglichkeiten, den Unrat korrekt zu entsorgen. Auf abgelegenen Alpen sieht das natürlich anders aus. Dort müsste man den Müll mitnehmen, was leider nicht immer geschieht.»

Bestätigen kann das Paul Pfiffner, der Präsident der Ortsgemeinde Mels. Auch er kennt das Littering-Problem, relativiert aber ebenfalls. «Ich denke, ein Grossteil der Leute, die in den Bergen unterwegs sind, sind sich ihrer Verantwortung sehr bewusst. Ausnahmen gibt es leider, aber hier sprechen wir dann auch von einem gesellschaftlichen Problem.»

Zigarettenstummel als «Klassiker»

Und was sagt die St.Galler Kantons-polizei? Im Kanton ist Littering strafbar. Die Strafprozessverordnung (sGS 962.11) sieht für das Wegwerfen

oder Zurücklassen von einzelnen oder mehreren Kleinabfällen eine Busse von 50 Franken respektive 200 Franken vor. Dass man im Sommer an zugemüllte Feuerstellen gerufen werde, komme vor, sei aber sehr selten, heisst es auf Anfrage bei der Pressestelle der Kapo. In der Regel beissen Zuständige vor Ort in den sauren Apfel und räumen alles weg. Trotzdem verteile die Polizei Bussen wegen Littering, insbesondere, wenn man Fehlbare auf frischer Tat ertappe. Das Wegwerfen von Zigaretten sei ein Klassiker, bei dem man einschreite, wenn man es sehe.

Ferienregion mit «Füllmi»-Säckli

Übrigens: Die Ferienregion Heidiland hat ein Programm geschaffen, welches die Region vor Littering verschonen soll. An den Info-Stellen in Bad Ragaz und am Flumserberg und bei vielen Hotels und Unternehmen werden aus Recyclingmaterial gefertigte «Füllmi»-Abfallsäcke abgegeben. Die können unterwegs gefüllt und schliesslich im öffentlichen Kehricht entsorgt werden.



Feiertag in Vättis: Ruedi Kohler, Christof Hartmann, Susanne Elmer Feuz und Andreas Thomann (von links) durchschneiden das Band; Thomas Warzinek erhält den Anerkennungspreis «Sardona Rockstar»; die Kunstvertreterinnen Sylvia Kniebs, Andrea Weise, Korinna Fröhlich und Lisi Noé (von links) vor einem Vättner Weidengeflecht sowie die Alphornformation Heidiland und ein erster Blick in die Ausstellung (von rechts oben im Uhrzeigersinn). Bild: Manfred Haag

Welterbetag: Vättis feiert vielseitig

Der nationale Welterbetag ist in Vättis mit einem abwechslungsreichen Programm gefeiert worden. Im Mittelpunkt der Festivitäten stand die Eröffnung des Besuchszentrums des Unesco-Welterbes Tektonikarena Sardona.

Manfred Haag

Der Welterbetag bietet der Bevölkerung Gelegenheit, in die reiche Sammlung von Natur- und Kulturschätzen der Schweiz einzutauchen. Am Wochenende fanden deshalb landesweit rund ein Dutzend Veranstaltungen statt, zum Beispiel in der Altstadt von Bern oder im Stiftsbezirk St.Gallen und «last, but not least» auch in Vättis.

Würdige Eröffnungszeremonie

Den Auftakt zur Eröffnung des Besuchszentrums machte die Alphornformation Heidiland. Martin Renner führte anschliessend durch das Programm. Das neu geschaffene Zentrum wurde in verschiedenen Reden gewürdigt.

Ruedi Kohler, der ehemalige Präsident des Verkehrsvereins Vättis, erzählte vom langen Weg von der Anerkennung der Tektonikarena Sardona als Weltnaturerbe im Jahr 2008 bis hin zur heutigen Eröffnung des Besuchszentrums in den Räumen der ehemaligen Alpinen Schule in Vättis. Er dankte allen, die viel Zeit und Herzblut in dieses Projekt investiert hatten. Besonders

nannte er seinen Mitstreiter Karl Kohler sowie die Projektleiterin Felicia Montalta, «Projekt.Box», Malans.

Susanne Elmer Feuz, Präsidentin des Vereins Unesco-Weltnaturerbe Tektonik-Arena Sardona, betonte, dass das Besuchszentrum nur dank dem Einsatz der Organisationen vor Ort reali-

siert werden konnte, insbesondere dank dem Verkehrsverein Vättis, der Ortsgemeinde Vättis und der politischen Gemeinde Pfäfers. Sie hielt fest, dass es in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich sei, dass sich Personen finden, die so viel Engagement in ein solches Projekt investieren.

Gelebte Zusammenarbeit unter den Kantonen

Regierungsrat Christof Hartmann (SVP), Vorsteher des Sicherheits- und Justizdepartements, betrachtete das Projekt Unesco-Weltnaturerbe als gelebte Zusammenarbeit unter den Kantonen St.Gallen, Graubünden und Glarus. Er erklärte, dass Nutzung und Schutz keine Gegensätze sein müssen und dass sie sich ideal ergänzen können. Solche Projekte tragen dazu bei, die regionale Identität zu stärken und das kulturelle Erbe zu bewahren. Schliesslich überbrachte Andreas Thomann die besten Wünsche des Gemeinderates Pfäfers. Er betonte, dass die Tektonikarena für die Gemeinde sowohl eine Freude sei als auch eine Verpflichtung. Nachdem Christof Hartmann, Susanne Elmer Feuz, Andreas Thomann und Ruedi Kohler das Band durchschnitten und das Besuchszent-

rum offiziell eröffnet hatten, waren alle zu einem Apéro reiche eingeladen, der von den Vättner Frauen mit viel Liebe zubereitet worden war.

Anschliessend bot sich die Gelegenheit zu einem Rundgang. Die Ausstellung überzeugt durch ihren klaren Aufbau und die vielfältigen Informationen. Dies gilt auch für die Ausstellung «Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch», die vom Kulturmuseum St.Gallen im Jahr 2023 kuratiert worden war und die als Schenkung nach Vättis gelangte.

Reiches Kulturleben in Vättis

Im Rahmen des Welterbetages wurde im Gebäude der Alpinen Schule auch das Schaffen einheimischer Künstlerinnen und Künstler vorgestellt, so zum Beispiel die Bilder von Erhard und Rosmarie Fappani unter dem Motto «Fugen und Schichten». Ebenfalls vorgestellt wurde das fotografisch-musikalisch-lyrische Kunstprojekt von Korinna Fröhlich, Eva Batt und Christiane Schwarze, «Fuga Tektonika» («Sarganserländer» vom 12.Juni). Lisi Noé zeigte Vättner Weidengeflechte, Rosmarie Kohler stellte verschiedene Landschaften in Acrylfarben aus, während Andrea Weise über die verschie-

denen Themenwege in und rund um Vättis orientierte. Sylvia Kniebs präsentierte ihr neuestes Buch über Taminataler Wildpflanzen mit dem Titel «Kochtopf und Salbentiegel – Taminataler Wildgemüse, Wildfrüchte und Heilkräuter». Das Werk enthält neben Hausrezepten für Schlemmereien, Arzneien und Kosmetika auch Sagen sowie persönliche Erinnerungen der Autorin.

Zum Programm des Welterbetages gehörte auch die Generalversammlung des Vereins Unesco-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona. In deren Verlauf wurde Kantonsrat Thomas Warzinek (Die Mitte), Mels, der «Sardona Rockstar» überreicht, der Anerkennungspreis des Vereins, für seine Verdienste als Botschafter der Tektonikarena und für seine wertvollen Dienste als Türöffner bei verschiedenen Gremien.

Das Programm des Welterbetages bot noch viele weitere Highlights: So waren alle Museen geöffnet, unter dem Titel «Geologie zum Anfassen» konnte man Steine klopfen oder Steinmandli bauen, und im Kulturstall wurde der Film «Tamina» gezeigt. Daneben bot sich die Gelegenheit, an verschiedenen Orten bei Spezialitäten aus der Region den Austausch zu pflegen.

Die Ausstellung überzeugt durch einen klaren Aufbau und die vielfältigen Informationen.